

Rechenschaftsbericht 2023

Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd



Inhalt

1.	Kontaktadressen.....	3
2.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
3.	Fachberatungsstelle	6
4.	Aufnahmehaus.....	10
5.	Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit Intensiv, Langzeit Extensiv)	12
6.	Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren).....	14
7.	Bürgerschaftliches Engagement	15
8.	Hauswirtschaft, Hausmeisterei.....	16
9.	Haus St. Martin	18
10.	Straßenzeitung Trott-War	19

1. Kontaktadressen

Caritas Ost-Württemberg
Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd
Klösterlestraße 25 Telefon: 07171 92787 – 0
73525 Schwäbisch Gmünd Telefax: 07171 92787 – 20

Durchwahlnummern:

Dirk Holzmann	07171 92787 – 16
Ann-Kathrin Elser	07171 92787 – 12
Simone Weber	07171 92787 – 13
Pascal Haug	07171 92787 – 17
Karin Bopp	07171 92787 – 15 / 0
Jennet Thurn	07171 92787 – 15 / 0
Eazer Batal	07171 92787 – 14
Kira Gross	07171 92787 – 14

E-Mail: wlh.gd@caritas-ost-wuerttemberg.de
holzmann@caritas-ost-wuerttemberg.de
elser.a@caritas-ost-wuerttemberg.de
weber.s@caritas-ost-wuerttemberg.de
haug.p@caritas-ost-wuerttemberg.de
bopp@caritas-ost-wuerttemberg.de
thurn.j@caritas-ost-wuerttemberg.de
batal.e@caritas-ost-wuerttemberg.de
gross.k@caritas-ost-wuerttemberg.de

Internet: www.caritas-ost-wuerttemberg.de

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachberatungsstelle

Fachleitung Soziale Hilfen	6%	Walter, Barbara 01.01.23 – 31.12.23
Sozialarbeiter Leiter Caritas Wohnungslosenhilfe	10%	Lohner, Wolfgang 01.01.23 – 31.12.23
Sozialpädagoge	57%	Holzmann, Dirk 01.01.23 – 31.12.23
Sozialpädagogin	33%	Weber, Simone 01.01.23 – 31.12.23
Sozialpädagogin	50%	Elser, Ann-Kathrin 01.01.23 – 31.12.23
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.23 – 30.09.23
Verwaltungsmitarbeiterin	30%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.10.23 – 31.12.23
Verwaltungsmitarbeiter	50%	Oker, Andreas 01.03.23 – 31.05.23
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Thurn, Jennet 01.08.23 – 31.12.23

Wärmestube/Tagesstätte

Hauswirtschaftsleiterin	5%	Genck, Yvonne 01.01.23 – 31.12.23
Verwaltungsmitarbeiterin	20%	Bopp, Karin 01.01.23 – 31.12.23
Hauswirtschaftliche Kraft	30 %	Groß, Kira 01.08.23 – 31.12.23

Kurzübernachtung

Hausmeister/ hauswirtschaftlicher Betreuer	90%	Batal, Eazer 01.01.23 – 31.12.23
Hauswirtschaftliche Kraft	20%	Groß, Kira 01.08.23 – 31.12.23

Raumpflegerin	25%	Schlack, Oksana 01.01.23 – 31.12.23
---------------	-----	--

Aufnahmehaus

Sozialpädagogin	18%	Weber, Simone 01.01.23 – 31.12.23
-----------------	-----	--------------------------------------

Sozialpädagoge	23%	Holzmann, Dirk 01.01.23 – 31.12.23
----------------	-----	---------------------------------------

Betreutes Wohnen „Klassisch“ nach § 67 SGB XII

Verwaltungsmitarbeiterin	15%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.23 – 30.09.23
--------------------------	-----	---

Verwaltungsmitarbeiter	15%	Oker, Andreas 01.03.23 – 31.05.23
------------------------	-----	--------------------------------------

Verwaltungsmitarbeiterin	15%	Thurn, Jennet 01.08.23 – 31.12.23
--------------------------	-----	--------------------------------------

Sozialpädagoge	10%	Holzmann, Dirk 01.01.23 – 31.12.23
----------------	-----	---------------------------------------

Sozialpädagoge	35%	Haug, Pascal 01.01.23 – 31.12.23
----------------	-----	-------------------------------------

Sozialpädagogin	29%	Weber, Simone 01.01.23 – 31.12.23
-----------------	-----	--------------------------------------

Betreutes Wohnen „Langzeit“ nach § 67 SGB XII

Sozialpädagoge	35%	Haug, Pascal 01.01.23 – 31.12.23
----------------	-----	-------------------------------------

Hausmeister/ hauswirtschaftlicher Betreuer	10%	Batal, Eazer 01.01.23 – 31.12.23
---	-----	-------------------------------------

Projekt „Junge Wohnungslose“

Sozialpädagogin	50%	Elser, Ann-Kathrin 01.01.23 – 31.12.23
-----------------	-----	---

Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges soziales Jahr

Holm, Lina	01.01.23 – 31.07.23
------------	---------------------

Fritz, Alina	01.01.23 – 31.08.23
--------------	---------------------

Halisch, Neele	01.09.23 – 31.12.23
----------------	---------------------

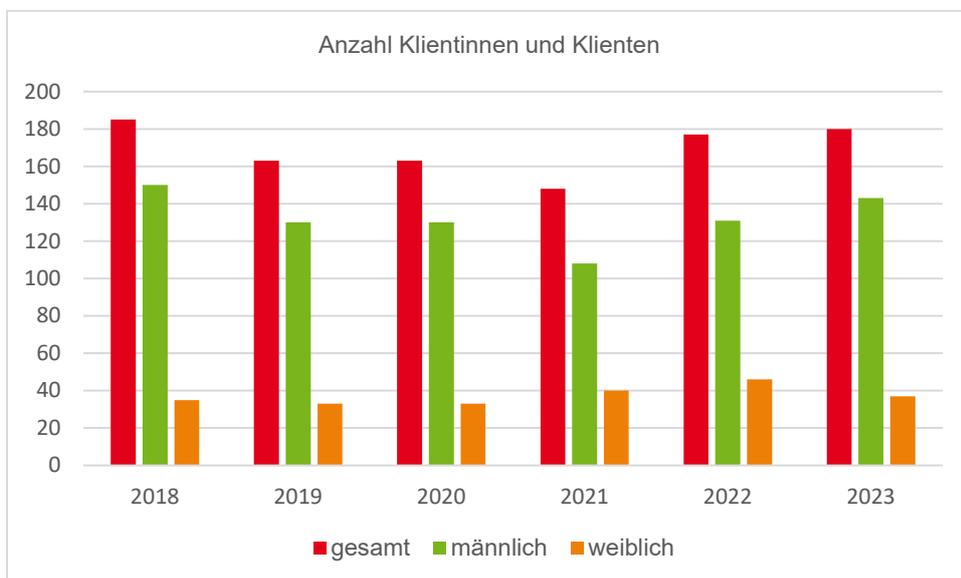
Praktikantin

Kolb, Tabea	10.07.23 – 24.08.23
-------------	---------------------

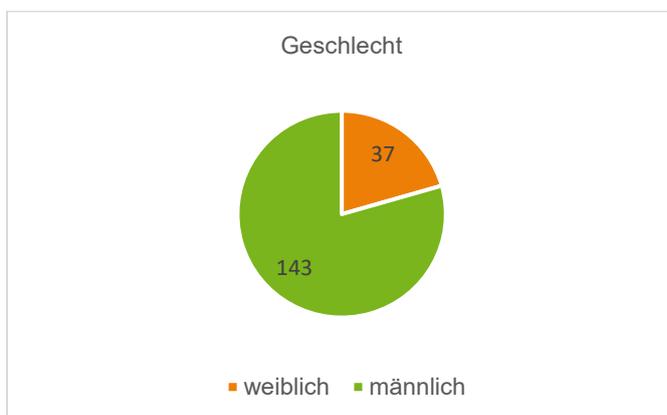
3. Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle (FBS) hatte die Aufgaben, Menschen ohne gesicherte wirtschaftliche Grundlage – die wegen ihrer sozialen Schwierigkeiten nicht selbst in der Lage waren sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern – zu beraten, ihre sozialhilferechtlichen Ansprüche geltend zu machen und gegebenenfalls in die Kurzübernachtung aufzunehmen.

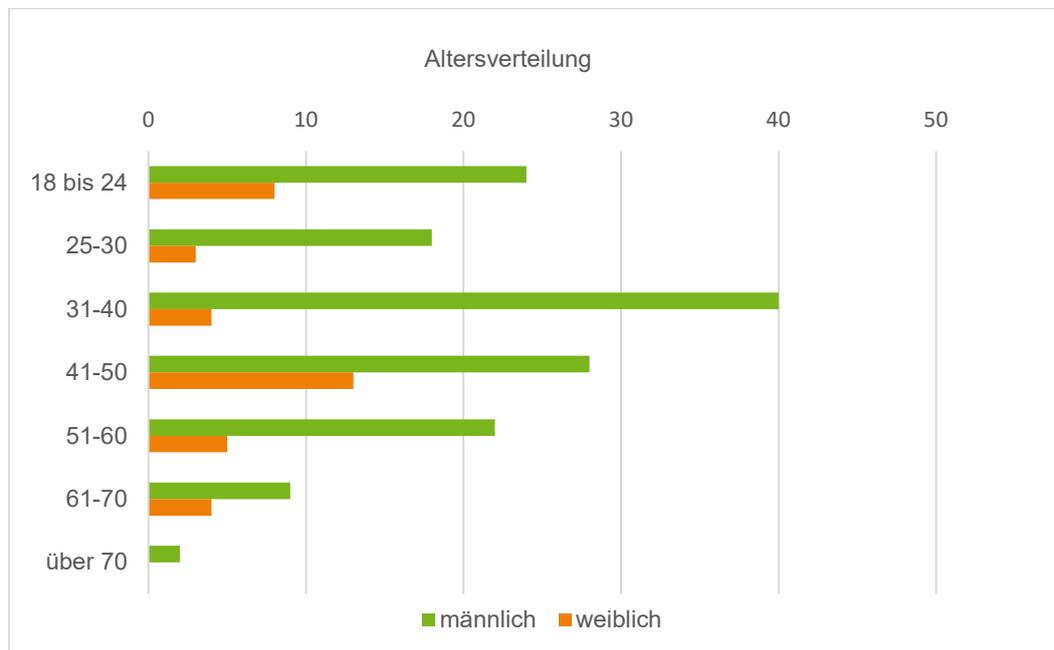
Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Klientinnen und Klienten von 148 in 2021 und 177 Personen in 2022 **auf 180** gestiegen. Die Anzahl in 2023 lag also wieder circa auf dem Niveau vor Corona (siehe Diagramm).



Unter den **180 Personen**, die die Fachberatungsstelle in 2023 aufsuchten, befanden sich **37 Frauen**. Dies entspricht einem Anteil von **20,05 %**. Damit sank der Anteil an Frauen im Vergleich zu den Jahren davor (2022: 26,0 %; 2021: 27,0 %; 2020: 22,7 %).

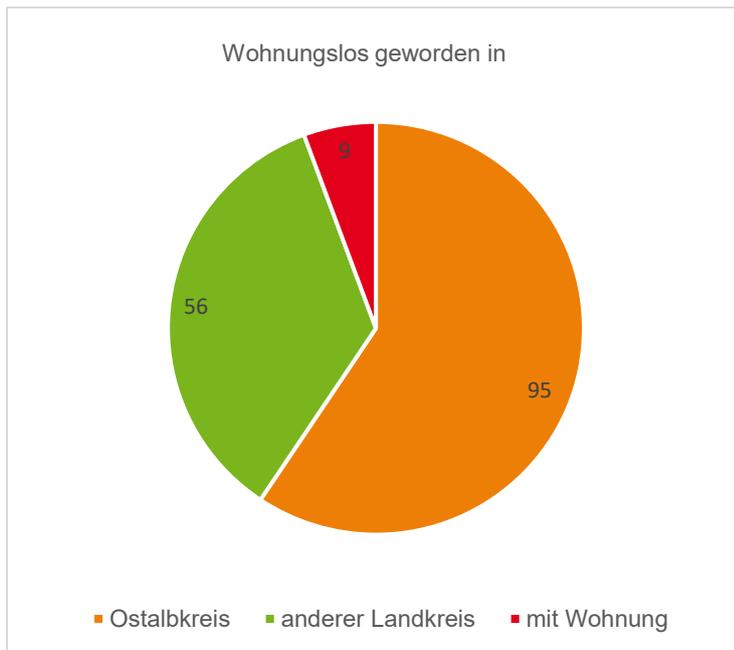


Die Altersverteilung sah wie folgt aus:



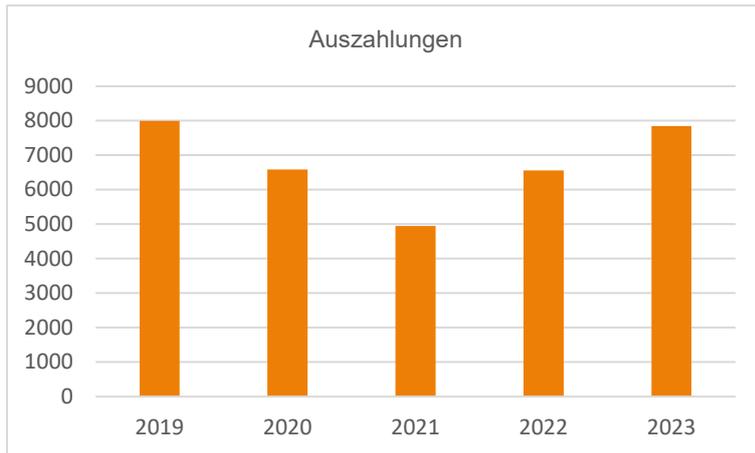
Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich der Anteil junger Wohnungsloser auf einem hohen Niveau bewegte, setzte sich fort. Die Altersgruppe **zwischen 18 und 24 Jahren**, die mit 7 Jahren weniger Jahrgänge umfasste als die anderen Altersgruppen (10 Jahre), war mit **30 Klient*innen (16,7 %)** weniger vertreten als in den Vorjahren (2022: 21,5 % ; 2021: 17,6 %; 2020: 18,9 %;)

In der Summe der beiden jüngsten Altersgruppen (**18-30 Jahre**) waren 2023 **51 Personen** vertreten, was einem Anteil von **28,3 %** entsprach (2022: 33,9 %; 2021: 28,4 %; 2020: 43,1 %). In dieser Altersgruppe lag der Frauenanteil bei 21,57 %, also deutlich höher als im Durchschnitt.



Die überwiegende Anzahl der Menschen, die wir im Jahr 2023 in der Fachberatungsstelle unterstützt hatten, waren **aus dem Ostalbkreis**. Die Anzahl betrug **104 Personen**, was prozentual **65 %** entsprach. **9 Personen** davon hatten eine Wohnung, **95** waren bereits wohnungslos. Sie waren also hier vor Ort in Not geraten und suchten in ihrer (ehemaligen) Wohnumgebung Hilfe und Unterstützung. Diese Personen wollten meistens die Stadt oder den Landkreis nicht verlassen, sondern hier bleiben um wieder Fuß zu fassen. **56 Klient*innen (35 %)** waren in einem anderen Landkreis wohnungslos geworden. 20 Personen machten keine Angaben. Diese Personen wurden bei der prozentualen Berechnung nicht mit einbezogen.

16 Personen (8,9%) konnten **intern im Hilfesystem** der Caritas in eine weiterführende Maßnahme vermittelt werden. **7 Personen** wurden von der FBS ins **Aufnahmehaus** vermittelt (2022: 8; 2021:15; 2020 und 2019 jeweils 9 Personen). Ins **Betreute Wohnen (BW)** konnten **5 Klient*innen** direkt von der FBS vermittelt werden, (2022: 4; 2021: 8; 2020: 2; 2019: 15) . In die Maßnahme **AVGS** für junge Wohnungslose wurden **4 junge Erwachsene** von der FBS vermittelt (2022: 7, 2021: 5; 2020: 5).



Die Anzahl der im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes in 2023 **ausgezahlt Tagessätze** belief sich auf **7846**, (2022: 6562; 2021: 4945; 2020: 6585; 2019: 7971). Der Tagessatz, den wir im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes auszahlten, belief sich im Berichtsjahr auf **täglich 16,80 €**. Die Anzahl der Auszahlungen stieg wieder deutlich an, obwohl seit 2018 die Möglichkeit bestand nach 3 Monaten Wohnungslosigkeit das Bürgergeld monatlich ausbezahlen zu lassen und obwohl immer mehr Personen, die wegen Wohnungslosigkeit zu uns kamen, Einkommen hatten (z.B. Erwerbseinkommen, Rente aber auch ALG I) und somit nicht auf Bürgergeld angewiesen waren.

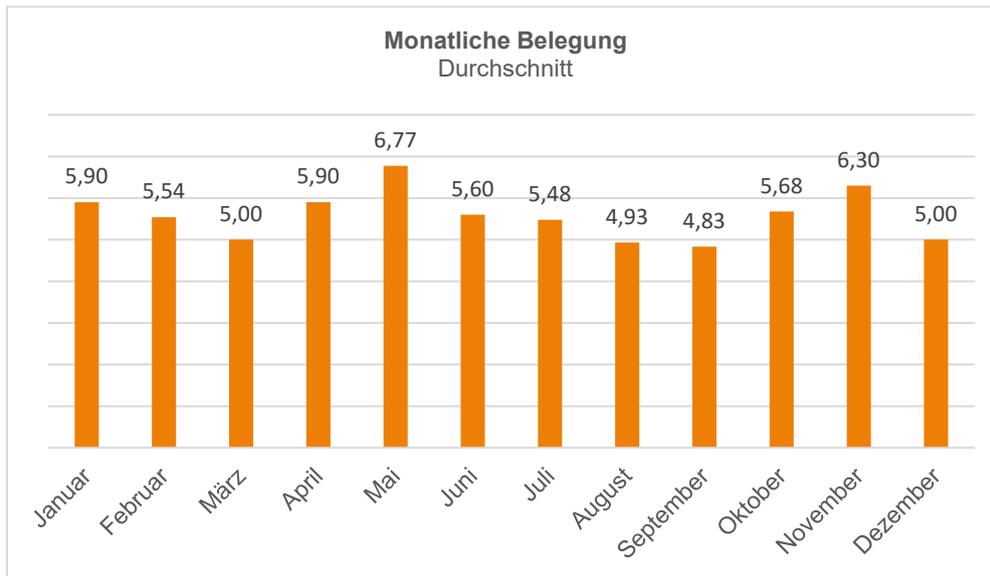
Die Kurzübernachtung bot die Möglichkeit für wohnungslos gewordene Menschen im Haus zu übernachten und so die erste Notlage zu überbrücken. In der Summe waren es **2910 Übernachtungen** (2022: 2172; 2021: 1909, 2020: 2046; 2019: 2528; 2018: 2703). Somit war die Anzahl der Übernachtungen deutlich höher als in den Coronajahren. Der Anstieg im Vergleich zu 2022 betrug 34%. Sogar im Vergleich zu den Jahren vor Corona betrug der Anstieg noch 13,1 %. Durchschnittlich waren **8 Personen pro Nacht** bei uns in der Kurzübernachtung untergebracht.

Dirk Holzmann

4. Aufnahmehaus

Das Aufnahmehaus, das insgesamt fünf Plätze hatte, war in 2023 im Durchschnitt mit **5,58 Personen** belegt. Das entsprach einer **Auslastung von 112 %**.

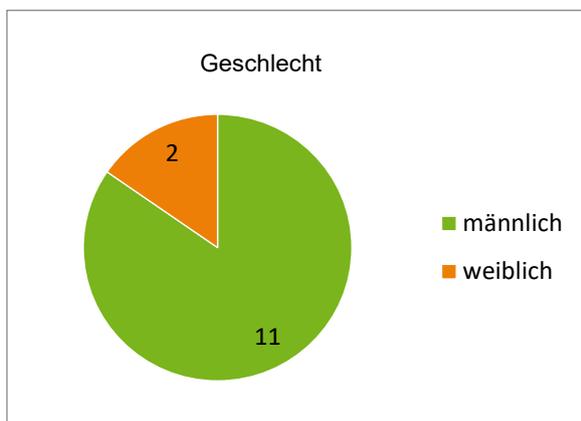
Nachfolgendes Diagramm veranschaulicht die Belegung im Verlauf des Jahres.



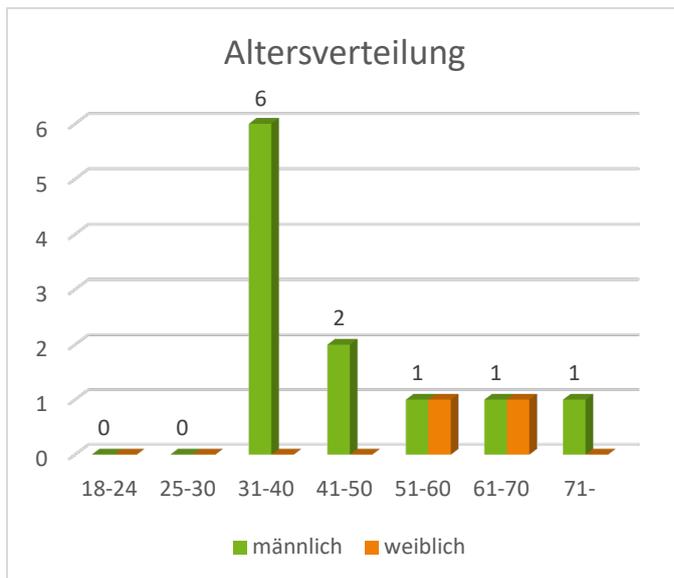
Im Laufe des Jahres 2023 wurden im Aufnahmehaus insgesamt **13 Personen** betreut, die sich auf elf Männer und zwei Frauen verteilen. Ende 2023 wohnten noch fünf Personen dort.

Von den acht Personen, die aus dem Aufnahmehaus ausgeschieden waren, fanden vier einen eigenen Wohnraum. Der eigene Wohnraum wurde teilweise von den Klienten selbst gefunden, konnte manchmal aber auch durch die Caritas Wohnungslosenhilfe vermittelt werden. Eine der vier Personen im eigenen Wohnraum wurden von der Caritas Wohnungslosenhilfe über das Betreute Wohnen Klassisch weiterbetreut. Eine Person schied deshalb aus dem Aufnahmehaus aus, weil sie verstarb. Eine weitere Person wurde gesundheitsbedingt in ein Pflegeheim vermittelt und zwei weitere Personen siedelten in spezielle Einrichtungen über.

Der Anteil der Frauen im Aufnahmehaus betrug 15 %, d. h. unter den 13 betreuten Personen waren zwei Frauen. Damit sank der Frauenanteil in 2023 leicht. In 2022 waren es zwei Frauen von zwölf betreuten Personen, was einem Anteil von 17 % entsprach.



Das folgende Diagramm gibt die Altersverteilung im Aufnahmehaus wieder.



In 2023 waren im Aufnahmehaus sechs Personen (46 %) im Alter zwischen 31 und 40 Jahren. Sowohl zu den 41- bis 50-Jährigen, als auch zu den 51- bis 60-jährigen, und zu den 61- bis 70-jährigen zählten jeweils zwei Personen (je 15 %). In der Altersklasse ab 71 war eine Person (8 %) im Aufnahmehaus vertreten. Die größte Gruppe der Wohnungslosen betraf somit die 31- bis 40-jährigen. In 2022 bewegte sich die größte Gruppe noch zwischen 41 und 60 Jahren.

Was die Dauer der Aufenthalte im Aufnahmehaus anging, so dauerten von den acht abgeschlossenen Maßnahmen zwei nur zwei Monate. Zwei weitere Personen verweilten etwa zehn Monate und alle anderen Personen waren über ein Jahr lang im Aufnahmehaus.

Simone Weber

5. Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit Intensiv, Langzeit Extensiv)

Betreutes Wohnen Klassisch

Belegung

Im Berichtsjahr 2023 waren insgesamt **16 Personen** im Betreuten Wohnen klassisch, fünf weniger als im Vorjahr. Frauen waren mit 18,75% vertreten, Männer mit 81,25%. Vergleicht man die Zahlen mit denen vom letzten Jahr, so stieg der Anteil der Männer um 16,25%. Mit einer genehmigten Platzzahl von 10 Plätzen war das Betreute Wohnen klassisch, anders als in den vergangenen Jahren mit einer durchschnittlichen Belegungsquote von **74,2%** unterbelegt. Viele der betreuten Personen wechselten von der klassischen in die extensive Betreuung, wodurch sich dieser erstmalige Abwärtstrend erklären lässt.

Altersverteilung

Im Berichtsjahr war bei den betreuten Personen **unter 30 Jahren** ein leichter Anstieg auf rund 27 Personen zu verzeichnen. In dieser Altersgruppe waren drei Viertel der Betreuten weiblich. Zwei Männer waren in der Altersgruppe zwischen **30 und 40 Jahren**. Die Verteilung der zwischen **40 und 50 Jährigen** umfasste drei Männer. Die Altersgruppe **von 50 bis 60 Jährigen** umfasste – wie bereits im Vorjahr – mit einer Anzahl von 6 Männern die meisten zu betreuenden Personen. Einer der Betreuten war mit 63 Jahren der älteste und einzige im Bereich der **über 60 Jährigen**.

Familienstand

Wie im Jahr zuvor war der Großteil der betreuten Klientel mit **75% ledig**. Eine Person war **verwitwet** und **18,75 %** von ihren Partnern **getrennt lebend**.

Wohnsituation vor der Maßnahme

43,75% des betreuten Personenkreises hatten vor der Maßnahme schon eine **eigene Wohnung**. Vier Personen kamen aus der **Notübernachtung** ins Betreute Wohnen, drei Personen aus der Maßnahme des **Aufnahmehauses** und zwei Personen wurden von der Obdachlosenunterbringung für junge Wohnungslose in eine eigene Wohnung vermittelt und in das Betreute Wohnen aufgenommen.

Einkommensverhältnisse

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der **Bürgergeldempfänger** mit 68,75 % der Betreuten leicht angestiegen. Eine Person bekam **Rente** und eine Person **Rente mit aufstockender Grundsicherung**. Zwei Personen hatten **eigenes Einkommen durch Arbeit** und eine Klientin **Einkommen mit aufstockendem Bürgergeld**.

Betreutes Wohnen Intensiv

Im Betreuten Wohnen intensiv wurden Personen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf beraten und begleitet. Die Betreuung war auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet und sollte dadurch zu einer dauerhaften Stabilisierung der Personen führen. Im Berichtsjahr war das Betreute Wohnen intensiv zwischen **zwei und vier Personen** belegt, was bei zwei Plätzen einer durchschnittlichen Belegung von **170 %** entsprach. Damit ist die Belegungszahl im Vergleich zum letzten Jahr **leicht gesunken**. Insgesamt wurden **drei Männer und eine Frau** betreut.

Betreutes Wohnen eExtensiv

Durch eine niederschwellige Beratung und Unterstützung machte sich diese Maßnahme zum Ziel, Hilfe zu geben bei der Geldverwaltung und Verhinderung von Verschlimmerung der Wohn- und Lebenssituation. Dies diente ebenso der Vorbeugung eines erneuten Wohnungsverlustes. Im Berichtsjahr wurden monatlich zwischen **6 und 7 Personen** begleitet. Zu den betreuten Personen zählten **fünf Männer und drei Frauen**.

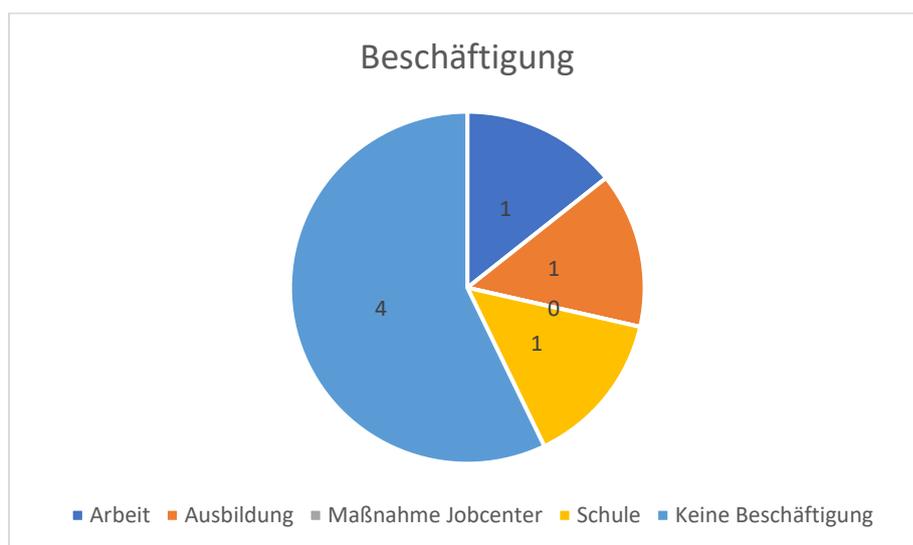
Ann-Kathrin Elser

6. Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren)

Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren)

Im Berichtsjahr wurden **sieben** junge Erwachsene zwischen **18 und 25 Jahre** betreut. Fünf Frauen und zwei Männer. Der Anteil der Frauen ist somit im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen.

Von den betreuten Personen konnten während der Maßnahme zwei in **Arbeit oder Ausbildung** vermittelt werden, **eine** Person besuchte die **Schule**, **vier** Personen hatten **keine Beschäftigung** und wurden über eine Jobcentermaßnahme betreut. Die zwei in Arbeit vermittelten Personen fielen aufgrund ihrer Einnahmen aus dem Bürgergeldbezug und wurden daher im Anschluss über das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII weiter betreut.



Ann-Kathrin Elser

7. Bürgerschaftliches Engagement

Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.

Seit nunmehr 26 Jahren wurde unsere Einrichtung St. Elisabeth von unserem Förderverein auf vielfältige Art und Weise verlässlich und unermüdlich unterstützt. So konnten unsere Klient*innen weiterhin nicht nur durch die Vergabe **zinsloser Darlehen**, sondern auch durch einen Zuschuss für die **Bearbeitungsgebühren** des Personalausweises, die Kosten der **Passbilder** oder auch die Beschaffung einer **Geburtsurkunde** unterstützt werden. Dasselbe galt für die Übernahme der **Rezeptgebühr** (keine Substitutionsmittel). Hier erhielten wohnungslose Personen einen Medikamentengutschein für die Einhorn Apotheke.

Darüber hinaus bezuschusste der Förderverein auch weiterhin das **Mittagessensangebot**. So wurden im Berichtsjahr und zeitweise **für Personen „von außen“ geschlossener Wärmestube 2134 Essen** (709 Essen weniger als 2022) mit jeweils 3,50 € finanziert. So konnten wir weiterhin das Mittagessen für Klienten für einen Preis von 2,50 € gewährleisten.

Auch 2023 haben wir in den Wintermonaten jeden Freitag eine Suppe frisch gekocht, die am Wochenende kostenlos ausgegeben wurde. Die Suppenküche wurde von unserem Förderverein finanziert.

Da unser alter Herd in die Jahre gekommen war, haben wir 2023 einen neuen Herd, mit dem uns professionellere Speisenzubereitung möglich ist, gekauft.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern unseres Fördervereins Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V., allen voran den Vorstandsmitgliedern: **Herrn Clemens Beil** (1. Vorstand), **Frau Birgit Schmid** (stellvertretende Vorsitzende), **Herr Alfred Heusel** (Kassierer) und **Frau Janina Boxriker** (Schriftführerin). Ohne ihre engagierte Arbeit, Unterstützung und Vertrauen wäre vieles nicht denkbar gewesen.

Dank an alle Spender*innen und Unterstützer*innen

Das Jahr 2023 war für uns und unsere Klient*innen wie auch für die gesamte Gesellschaft ein Jahr mit vielen Unwägbarkeiten. Doch wie so häufig, lag auch in diesen Veränderungen eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. In 2023 konnten wir wieder in großem Rahmen unser Sommerfest sowie unsere Weihnachtsfeier stattfinden lassen. Beides kam sehr gut an. Rund um Weihnachten wurde uns sehr viel gespendet, u. a. spendeten uns die Inner Wheel Frauen die Weihnachtstüten. Diese wurden bei der Bescherung an Heilig Abend ausgegeben und waren eine sehr große Freude für unsere Klient*innen.

Das Weihnachtssessen konnte dank der großzügigen Spende der Metzgerei Scherrenbacher in Straßdorf stattfinden. Gespendet wurden ca. 50 Portionen, die noch für den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag gereicht haben.

Am 24. Dezember 2023 haben 30 Personen in unserer Wärmestube den Hl. Abend gefeiert.

Es erreichte uns auch in 2023 eine Vielzahl an Spenden jeglicher Art (Lebensmittel, Hygieneartikel, umgekehrter Adventskalender etc.). An dieser Stelle sei auch allen Geldspender*innen gedankt, wir waren froh über jede Zuwendung.

Eazer Batal und Kira Groß

8. Hauswirtschaft, Hausmeisterei

Im Jahr 2023 hat es mehrere personelle Veränderung gegeben: wir hatten zwei 1 €-Jobber, und vier Zukunftswerkstatt-Personen. Es ist uns auch gelungen, wieder neue Ehrenamtliche zu finden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Hausmeisterteams gehörten die Einarbeitung und Anleitung der Bundesfreiwilligendienstler, Ehrenamtlichen, AVEler (Arbeit zur Verhinderung von Ersatzfreiheitsstrafe) und 1 €-Jobber.

Wäschebereich

Im Jahr 2023 waren es ca. 1000 Maschinen für die Hauswäsche. Zu der Hauswäsche gehörten Bettwäsche, Bettdecken, Kissen und Handtücher, die nach Abreise unserer Klienten durch uns gewaschen wurden.

Bei den Durchreisenden, Hausbewohnern und externen Klienten ist die Anzahl der gewaschenen Maschinen im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. So waren es im Jahr 2023 noch 273 Maschinen und im Jahr 2022 278 Maschinen.

Insgesamt wurden also **1273 Maschinen Wäsche** gewaschen.

Eine Maschinenfüllung Waschen + Trocknen kostete 2,50 €. Die Anzahl der vielen Wäsche konnte nur durch die Mithilfe der 1 €-Jobber bewältigt werden, die sich immer von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr darum kümmerten.

Auch unsere Kleiderkammer wurde von den 1 €-Jobbern geführt und zahlreiche Bedürftige wurden dadurch gut versorgt. Die 1 €-Jobber sortierten die zahlreichen Spenden. Da unsere Platzkapazitäten begrenzt waren, konnten wir unmöglich alle Kleidung bei uns einlagern. Aus diesem Grund wurde ein Teil der Kleidung von der Firma Redtex abgeholt und weiterverwertet. Mit den Einnahmen konnten wir benötigte Dinge unserer Klienten, wie zum Beispiel Hygieneartikel, anschaffen.

Hausreinigung

Eine Raumpflegerin arbeitete von Montag bis Freitag je zwei Stunden, um das Haus und die Büros zu reinigen. Da es in dieser kurzen Zeit nicht möglich war, die ganzen Aufgaben alleine zu bewältigen, wurde sie auch im Jahr 2023 von AVElern (Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafe) unterstützt. Diese halfen uns unter anderem bei Auf- und Umräumarbeiten, bei der Reinigung der Notübernachtungsküche, der Müllentsorgung, der Gehwegreinigung, der Zimmerreinigung und der Zimmerneugestaltung. Bewohner des Aufnahmehauses reinigten ihren Bereich selbst. Hier war die Aufgabe der Hauswirtschaft, die Bewohner anzuleiten und zu motivieren. Diese Aufgabe war zum Teil sehr aufwendig und schwierig, da die Bewohner oft jahrelang auf der Straße lebten oder auch sehr jung waren und es nicht mehr gewohnt waren, sich an einen Putzplan zu halten.

Hausmeistertätigkeiten

- Für unsere Häuser St. Elisabeth und St. Martin fielen folgende Aufgaben an:
- Pflege der Außenanlage
- Hilfe bei Einkäufen
- Hilfe bei Ein- und Auszügen von Klienten
- Pflege und Kontrolle der Elektrogeräte
- Einstellung und Kontrolle der Heizungsanlage
- Renovierung des Hauses
- Anleitung 1 €-Jobber, Spätdienste, AVEler, Ehrenamtliche

Zu unseren Aufgaben gehörten auch die Aufnahme von Kurzübernachtern, Neugestaltung von Kurzübernachtungszimmern, Spät- und Wochenenddienste, Annahme und Ausgabe von Spenden, die Instandhaltung des Hauses St. Elisabeth und des Hauses St. Martin.

Abschließend konnte man sagen, dass die Arbeit nie ausging und Projekte für das kommende Jahr schon anstanden.

Eazer Batal und Kira Groß

9. Haus St. Martin

Männer-WG

Übers Jahr 2023 gab es in der Zusammensetzung des „Männerquartetts“ aus dem Vorjahr eine erhebliche Veränderung. Ein Bewohner der ersten Stunde entschloss sich zu Beginn des letzten Quartals, auch aufgrund des zuletzt sukzessive angestiegenen Pflegebedarfs, in eine betreute Seniorenresidenz umzuziehen. Durch die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes und einem gemeinsamen Kraftakt aller ließ sich der Verbleib eines weiteren Bewohners der Wohngemeinschaft (WG) zumindest bis zum Jahresende sichern. Somit lebten zum Ende des Jahres noch drei Männer im Alter von 54, 63 und 72 zusammen in der Männer-WG im Haus St. Martin. Der sogenannte „vierte Mann“ ließ sich bis Jahresende nicht mehr finden.

Auch im Jahr 2023 halfen sich die Männer wieder gegenseitig bei der Alltagsbewältigung, gingen füreinander einkaufen, besuchten sich gegenseitig in den Zimmern oder kochten zusammen in der Gemeinschaftsküche.

Wie bereits in den vergangenen Jahren stellte der Garten zwischen St. Martin und St. Elisabeth einen wichtigen Treffpunkt für die Männer dar. Gerade diese sozialen Kontakte, auch zu ehemaligen „Weggefährten der Straße“ waren enorm wichtig, da durch diese Kontakte die Gefahr der Vereinsamung verringert wurde. Ebenso war es durch die auch räumlich enge Anbindung besser möglich, die Bewohner individuell zu unterstützen, so zum Beispiel bei Arzt- bzw. Krankenhausbesuchen, beim Einlösen von Rezepten, dem Organisieren von Pflegediensten, sowie von anderen Hilfen im Haushalt oder der Pflege.

Pascal Haug

Frauen-WG

In 2023 waren in der Frauen-WG im Haus St. Martin alle Plätze durchweg belegt. Es wohnten in der WG **vier Frauen im Alter von 31 bis 69 Jahren**, die alle entweder ledig oder geschieden waren. Jede der Frauen war bereits 2022 in der Wohngemeinschaft. 2023 fand kein Wechsel statt und es konnte sich eine Stabilität und Vertrautheit entwickeln.

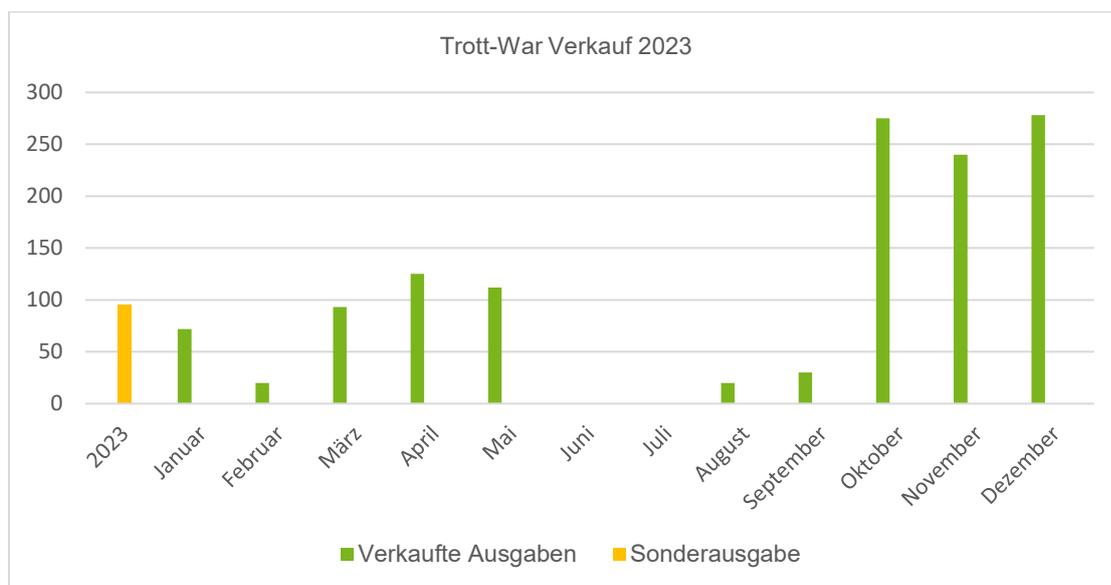
Zwei der Bewohnerinnen befanden sich in der Betreuung „Betreutes Wohnen Extensiv“. Zwei weitere Bewohnerinnen hatten keine Betreuung. Eine der Bewohnerinnen lebte von Gehalt, eine von Grundsicherung, wiederum eine Bewohnerin lebte von Erwerbsunfähigkeitsrente und eine von Rente und einer stundenweisen Tätigkeit.

Es wurden bei Bedarf Kaffeemittage durchgeführt, an denen Organisatorisches und Unstimmigkeiten besprochen wurden. Schwierig war es, alle vier Frauen aufgrund von Berufstätigkeit und Krankheit für die Kaffeemittage zusammenzubringen. Dennoch waren diese notwendig. Ein Mann hielt sich gerne bei einer der Frauen und in der WG auf, wodurch sich die anderen Frauen in ihrem Zuhause nicht mehr frei bewegen konnten und sich gestört fühlten. Die Situation konnte durch die Aussprache bereinigt werden. Eine Lösung wurde gefunden. Schön zu sehen war, dass die Bewohnerinnen einander halfen und zum Beispiel die Kehrwoche übernahmen, falls es einer der Bewohnerinnen nicht möglich war. Sofern in St. Elisabeth gesellige Zusammenkünfte stattfanden, so nahmen einzelne Frauen aus St. Martin gerne daran teil.

Simone Weber

10. Straßenzeitung Trott-War

Nachdem im vergangene Jahr die Zahl der verkauften Exemplare bei 1238 lag, hat sich die Zahl mit **1265 Exemplaren** (2023), sowie **96 Exemplaren der Sonderausgabe**, trotz Verlustes des bis Ende Mai einzigen Verkäufers, nochmals leicht erhöht. Trotz einer 2-monatigen Durststrecke ohne Trott-war-Präsenz in der Fußgängerzone von Schwäbisch Gmünd konnten ab August sukzessive neue Verkäufer*innen gewonnen werden, die vor allem im letzten Quartal mit monatlich jeweils weit über 200 verkauften Exemplaren die Flaute-Monate Juni und Juli für die „Straßenzeitung des Südwestens“ mehr als kompensieren konnten.



Ansporn zum Verkauf war neben dem Verdienst von 1,40 € pro verkauftem Heft (die Zeitung kostete 2,80 €), auch die Strukturierung des Tagesablaufs, das befriedigende Gefühl, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, das eigenverantwortliche Handeln und viele soziale Kontakte, welche beim Verkauf zustande kamen.

Pascal Haug